

An den
Bayerischen Staatsminister für
Unterricht und Kultus
Herrn Prof. Dr. Michael Piazzolo, MdL
- per E-Mail -

München, 22.06.2021

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

viele Kinder lernen das Schwimmen normalerweise in einem Kurs z.B. bei einem Verein, bei der DLRG oder Wasserwacht oder dann im Schwimmunterricht in der Schule. Doch das Angebot an Schwimmkursen ist vielerorts viel geringer als die Nachfrage und freie Kursplätze sind absolute Mangelware. Auch der Schwimmunterricht hat durch die langen Schulschließungen nicht stattgefunden. Die Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) in Bayern verzeichnet einen Rückgang von 70 Prozent bei den Schwimmprüfungen in nahezu allen Bereichen. Die Corona-Pandemie hat das Problem der sowieso schon mangelhaften Schwimmfähigkeit also noch verschärft.

Bereits 2019 gab es bei Vereinen, DLRG und Wasserwacht in der Regel lange Wartelisten für Kinder, die einen Schwimmkurs besuchen wollten. Etwa ein Jahrgang habe, so die DLRG, bei ihr auf der Warteliste gestanden. Die zu wenigen vorhandenen Wasserflächen sind auch vor Corona das Hauptproblem für die Anbieter von Schwimmkursen gewesen.

Das trifft auch den Schwimmunterricht in den Grundschulen. Bereits vor der Pandemie konnte vielerorts in Grundschulen kein Schwimmunterricht mehr angeboten werden, weil kein Bad und auch keine qualifizierten Lehrkräfte zur Verfügung standen. Es gibt nun also einen riesigen Rückstau an Schwimmschülerinnen und -schülern.

Jetzt ergibt sich durch die langen Schulschließungen und damit den ausgefallenen Schwimmunterricht das Problem, dass viele Schülerinnen und Schüler auch in der Schule das Schwimmen in der jeweils dafür vorgesehenen Jahrgangsstufe nicht gelernt haben. In den Jahrgangsstufen, die sie nach den Sommerferien dann besuchen, steht „Schwimmen lernen“ aber nicht mehr auf dem Lehrplan, da man ja davon ausgegangen ist, dass dies bereits im vorhergehenden Schuljahr erfolgt ist.

Annette Voß | Parlamentarische Beraterin | Bildung und Kultus, Kirche, Sport
annette.voss@bayernspd-landtag.de | Tel.: 089 4126 2240

Wir bitten Sie daher dringend, die Lehrpläne für den Sport an allen Schularten dahingehend zu überprüfen und zu verändern, dass dieser Rückstau bzw. das ausgefallene Jahr „Schwimmen lernen“ dadurch behoben wird, dass dem Schwimmsport eine größere Priorität eingeräumt wird und vor allem ausgefallene Schulstunden zum „Schwimmen lernen“ auch in höheren Jahrgangsstufen nachgeholt werden. Die Sache ist brandeilig, weil die Schwimmflächen der Freibäder nur in den Sommermonaten genutzt werden können. Vielleicht können Sie, trotz der schon fortgeschrittenen Zeit, auch noch veranlassen, dass in den Sommerschulen ein Schwimmsportangebot zum Lernprogramm dazu gehört. Eine weitere Möglichkeit wäre, im Herbst im Rahmen von Schullandheim-Aufenthalten, dort wo darstellbar, sog. „Schulschwimmwochen“ besonders zu fördern.

Unterstützung können Sie sicher von den Schwimmsportvereinen, der Wasserwacht und der DLRG bekommen. Trotz Corona-Pandemie hat die DLRG Bayern im vergangenen Jahr rund 200 neue Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrer ausgebildet. Insgesamt verfügt sie nun über 2.529 ehrenamtliche Schwimmlehrerinnen und Schwimmlehrer, die das Angebot der Lehrkräfte unterstützen könnten.

Bei allen sportlichen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler erwerben können, nimmt Schwimmen doch nochmals eine besondere Stellung ein, denn der Erwerb der Schwimmfähigkeit rettet Leben. Dem ein besonderes Gewicht zu geben beim Aufholen von Kompetenzen ist unser Ansicht nach mehr als angezeigt.

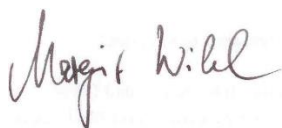
Mit freundlichen Grüßen



Diana Stachowitz, MdL
Sportpolitische Sprecherin
der SPD-Landtagsfraktion Bayern



Harald Güller, MdL
Sportpolitischer Sprecher
der SPD-Landtagsfraktion Bayern



Margit Wild, MdL
Stv. Vorsitzende und bildungspolitische Sprecherin
der SPD-Landtagsfraktion Bayern



Dr. Simone Strohmayr, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin
und bildungspolitische Sprecherin der
der SPD-Landtagsfraktion Bayern